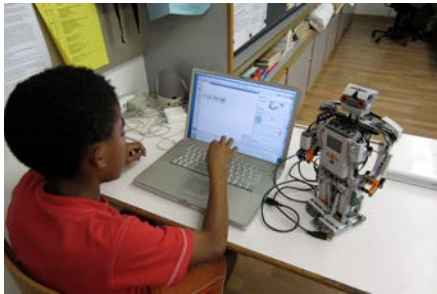


Begabungs-/Begabtenförderung Sek II: Forschungsstand: Bildungsdiskurse – Identifikation – Förderung

Teil 5: Gelingensbedingungen



Bildungsraum NW-Schweiz

BiB-Treffen

13./14. Sept. 2018

Prof. Dr. Victor Müller-Oppliger
Pädagogische Hochschule FHNW
European Talent Center Switzerland (EU)

- **Gelingensbedingungen - Haltungsebene**
- **Didaktik der Begabungsförderung in der Klasse**
- **Flexibilisierung der Lernstrukturen**
- **Begabungs- und Begabtenförderung im Schulprogramm**

Gelingensbedingungen - Haltungsebene

- **Berufsverständnis**, das sich nicht „nur“ als Fachlehrperson versteht, sondern als **Pädagoge/in**, die jungen Menschen ermöglicht, ihre Potenziale zu erkennen/realisieren
- **Bildungsbewusstsein**
 - Selbstrealisation (pers./soz. Kompetenz) –
 - Bildungsnation Schweiz (fachliche Exzellenz) –
 - Befähigung zu lebenslangem Lernen und zur Selbstaktualisierung (Selbstmanagement)
- **Interesse am Menschen** und deren positiver Entwicklung; Bereitschaft, sich auf Person einzulassen in Lernberatung, Coaching, dialogischem Lernen
- Kompetenz und Bereitschaft, neben fachlichen Inhalten, auch «Soft Skills» **Persönlichkeitsbildung, Soziale Bildung** und **Sinn/Wertefragen** (co-kognitive und exekutive Kompetenzen) explizit aufzubauen
 - Didaktisch: Mit Lernzielen, Prozessbegleitung, Reflexion
 - Beziehungsebene: In personalisierter Lernberatung



Wer als einziges Werkzeug einen Hammer hat, neigt dazu, die Welt als Nagel zu sehen (Mark Twain)

Gelingensbedingungen - Haltungsebene

- Entsprechendes **Schulleitbild** (Schulprogramm)
- Eine zentrale Position nimmt die Schulleitung ein:
Commitment der **Schulleitung** (Pädagogisches Credo)
in Verschränkung mit den Kompetenzen und Einstellungen
des Kollegiums
- **Begabungsfachperson** mit Zusatzausbildung
und **Begabungsteam** (Abstützung im Kollegium)
- **Politische Einbindung**
Bewusstsein und Haltungen von Schulrat, Gemeinde/Kanton,
der Aufsichtskommission, Bildungsverantwortlichen
(**Support, Selbstverständnis**)

(«Parents Power» spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle)





Didaktik der Begabungsförderung in der Klasse

- **Binnendifferenzierung** des Unterrichts
- **Lernziendifferenzierung** (Niveauekurse, Additivum, Aufbaukurse (BS))
- Didaktik des **adaptives Lernens** (Lernen von der Ausgangslage der Lernenden in deren «Zone nächster Entwicklung» (Vygotskji; Anschluss an individuelle Präkonzepte; Lernpsychologie; Konstruktivismus))
- Komplexe und **anspruchsvolle Problemstellungen** (Taxonomien) statt «Didaktische Reduktion» (Diebstahl der Denkprozesse) «Higher Order Thinking» (Bloom, Anderson, Krathwohl, Dave, Masia, Kohlberg)
- **Compacting** (keine Warteräume) und entsprechend **Enrichment** (Vertiefung/Erweiterung für Leistungsfähige), Freiarbeit, individuelle Projekte; Interessenleitung hat Raum
- **Partizipation, Mitwirkung** der Lernenden in Unterricht ist möglich (Involvement; Eigen-Sinn; Selbstwirksamkeitstheorie; Deci & Ryan)



Didaktik der Begabungsförderung in der Klasse

- **Individualisiertes Lernen** (Zeit/Ziel; Lerntypen; Ausdrucksformen von Leistung,
- **Selbst-** und **Mitverantwortung** (Peer-Tutoring; gegenseitige Unterstützung in der Klasse statt Rivalisierung/Neid/Angst)
Unterricht hat nicht die Antopoden «Lehrperson-Lernende) sondern wird realisiert im Dreieck: «LP-Lernender-Lerngemeinschaft»
- **Positives Lernklima** (des Respekts; «es ist normal, anders zu sein»
- **Zugang** zu **Wissensressourcen** (ICT, Internet und klassische)
- **Personalisierte Lernberatung/Lernbegleitung** (fachliche und überfachliche); Vertrauenskultur (Lernjournal, Portfolio dialogisches Lernen). Dialogische Lernprozesssteuerung.
- **Erweiterte Leistungsbewertung / Anerkennungskultur**
Profil, Leistungsnachweise, «Soft Skills» ... nicht nur Selektions-NOTen
- **Förderdiagnostik**. (Kompetenzraster, Standortbestimmungen, individuelle Lernplanung)



Flexibilisierung der Lernstrukturen

- **Begabungsfördernde Lernkultur im Schulhaus**

Besondere Leistungen von Lernenden und Lehrenden in geeignetem Rahmen präsentiert und wertgeschätzt werden (Präsentationen, Vorführungen, öffentliche Mitteilung ...) Die Schule versteht sich als unterstützende lernende Gemeinschaft. Soziale **Anerkennung!**



- **Bildungsgerechtigkeit anstreben**

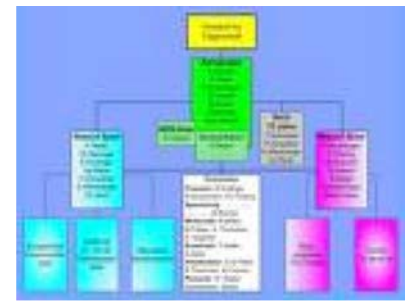
In vielen Schulsystemen werden deshalb **Spezialprogramme** zur Förderung von Risikogruppen und Bildungsbenachteiligten umgesetzt (Eyre 2007; WCGT 2007, Sutherland 2018).

- **Verdeckte** und **stille Begabungen finden**

Ungeschliffene Diamanten mit unvorteilhaften «Aussensignalen») (Milieu, Sprache, Verhalten, Selbstvertrauen, Fehlenden Strategien unvorteilhaften Leistungseinstellungen, fehlender Selbstkontrolle)



- **«Fördern auf Verdacht»** hin (Selbstnomination, Motivationsschreiben, Sch. zeigen oft erst, was in ihnen steckt, wenn sie herausgefordert sind)



Flexibilisierung der Lernstrukturen

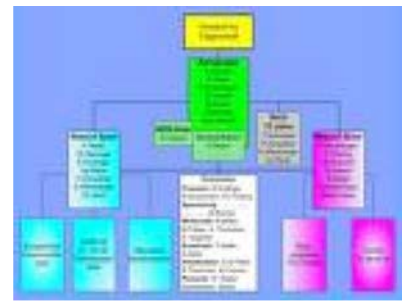
- **Flexibilisierung der Lern-/Zeitgefässe:**
Flexible Verweildauer in Begabungsformaten (Drehtürmodell)
Klassenspringen in einzelnen Bildungsbereichen
«**Stammklasse**» und «**stärkenorientierte Lerngruppen**»
- **Spezielle Gruppenbildung / Begabtenateliers/PullOut-Programme**
Interessen- und/oder Leistungsgruppen setzen am überdurchschnittlichen Potenzial an (Jahrgangs- und Klassenübergreifend); Leistungsstarke werden besonders gefördert.
- **Ressourcenzimmer; Labor; Forschungsraum**
Arbeitsumgebung für individuelles Arbeiten an anspruchsvollen Projekten.
Anspruchsvolle und anregende **Lernmaterialien/Experimentierfelder**
- **Lernberatung / Coaching**
Unterstützung in Phasen des eigenständigen Lernens in offenen Begabungsateliers, Fachexpert/innen/Mentoren/innen der Schule



Flexibilisierung der Lernstrukturen

Übergänge zwischen Schule und ausserschulischer BBF:

- **Mentorensystem**
Nicht immer verfügt die Schule über Möglichkeiten, diese selber ausreichend zu fördern, z.B. bei musikalischen Begabungen, spezifischem sozialen Engagement, künstlerischen, fachwissenschaftlichen oder sprachlichen Begabungen.
- **Ausserschulische Mentor/innen / Fachpersonen** als ergänzende BBF
-> **Netzwerk einer Schule** (, das koordiniert und „gepflegt“ werden will)
(„Mentor Connection“ Programme)
- **Einbezug von Frühstudium/Universität, Fachverbänden**
Kontakte mit Studienzentren (Musikakademie, Sport-, Fachhochschule).
- **Kooperationen** mit externen Expert/innen, Hochschulen, **Open University**
- **Möglichkeiten der Freistellung** der Jugendlichen für ausserschulische Begabtenförderung (Vereinbarung; Leistungsnachweis)



Flexibilisierung der Lernstrukturen

Mitberücksichtigen:

- Erweiterte Leistungsvorstellungen und Prüfungsordnungen:**

Prüfungskultur und Promotionsregelungen, die Stärken und Profilierungen ausweisen und be-wert-en (Wert geben!)

- Qualifizierte Förderpersonen**

Zertifikat- resp. Masterabschluss in „Gifted Education“
Programmleitung einer Schule
Support für Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern
Qualitätssicherung, Effektüberprüfung

- ? Akzeleration (Beschleunigung)**

Klasse überspringen,
D-Zug-Klasse, ((*nicht akzeptabel!!*))
Durchgängigkeit zwischen Jahrgangsstufen
(Stundenplan).





Begabungs- und Begabtenförderung im Schulprogramm

Leitfragen:

- Grundsatzerklärung zur BBF, Mitwirkung, Beteiligte
- Konzept, Strukturen und Verfahren zur BBF
- Identifikation und Zugänge zu den Angeboten
- Qualifikation und Weiterbildung der Lehrpersonen
- Kontinuierliche Qualitätssicherung des Programms
- Begleitung und Beratung / Support auf allen Ebenen
(Lehrpersonen, Eltern, Lernende und Behörden)



Begabungs- und Begabtenförderung im Schulprogramm

Grundsatzklärung; Mitwirkung

- Wie sind Begabungsförderung und Begabtenförderung im Schulprogramm ausgewiesen und **verankert**
- Inwiefern ist Begabungsförderung Teil eines **Schulentwicklungsprozesses** für alle Lehrenden und Lernenden; Massnahmen zur breiten Begabungsförderung? (Personalisiertes und adaptives Lernen)?
- **Partizipation**: Wie wird der Entwicklungsprozess der BF mit den Beteiligten zusammen geplant, durchgeführt und ausgewertet?
- Welche **Angebote** bestehen für die Förderung besonders Begabter über die BF in der Regelklasse hinaus (Fördergruppen? Mentoring? Enrichment? Individuallösungen? Ressourcenraum? Compacting? Akzeleration? Mentoring, Kooperationen ausserschulisch...)



Begabungs- und Begabtenförderung im Schulprogramm

Konzepte und Strukturen:

- Welche **Fördermassnahmen** sind geplant und wie stehen sie im Zusammenspiel zueinander?
- Ausformulierte Ziele und Begründung der verschiedenen BF-Massnahmen
- **Leitung** und Durchführung der unterschiedlichen Massnahmen (Aufgabenbeschreibung der Fachperson)?
- **Infrastruktur** und Organisation (Raum, Mittel, Medien, ICT, Zeit, u.a.)
- Sind **Verfahren** und Abläufe transparent geregelt?
- **Zusammenarbeit** / Reporting von Schule, Eltern, Schulverantwortlichen?



Begabungs- und Begabtenförderung im Schulprogramm

Identifikation und Zugänge:

- Werden kognitive (allgemeine) und partielle Begabungen gefördert?
- Wie ist der **Zugang** zu den Bereicherungsangeboten (Pull-Out, Ateliers) geregelt?
- Wie sind das Verfahren der Nomination und des Entscheides für Zusatzförderung geregelt? (Einbezug Lehrpersonen, Fachspezialist/innen, ggf. Schulpsychologe, Schulleitung)?
- Wo ist die **niederschwellige Identifikation** und **förderdiagnostische Begleitung** vorgesehen?
- Wie wird sichergestellt, dass besondere Begabungen bei **Minoritäten** nicht übersehen werden (Fremdsprachige, Minderleister, Bildungsferne)?
- Wie ist die **Teilnahme** an Zusatzprogrammen organisiert; wird sie sporadisch überprüft (Drehtürmodell)?



Begabungs- und Begabtenförderung im Schulprogramm

Qualifikation und Weiterbildung:

- Welche **Person** im Schulhaus ist spezifisch ausgebildet, trägt und verantwortet das Programm?
- Weiterbildung/**Qualifikation** der Lehrperson für die besondere BBF ?
- Wie ist die breite **Weiterbildung im Schulteam** vorgesehen?

Qualitätssicherung:

- Wie und durch wen werden Massnahmen regelmässig evaluiert und auf ihre **Wirksamkeit** hin überprüft?
- Ist eine schulexterne **Evaluation** des Begabtenförderprogramm vorgesehen? Qualifikation des externen Fachgremiums?
- Wie ist der **Anschluss** an neue **Erkenntnisse** in der BBF sichergestellt? Besteht eine Zusammenarbeit mit Fachgremien in der BBF (Weiterbildungsinstitute, Kompetenzzentren, Forschung & Entwicklung), Vernetzung)?



Begabungs- und Begabtenförderung im Schulprogramm

Begleitung und Beratung - Support:

- Wie und durch wen werden die besonderen Fördermassnahmen begleitet (materiell: Portfolio; personell)?
- Wie ist die **Beratung** und **Begleitung** der Lehrpersonen sichergestellt (bei der Identifikation, in der Arbeit mit der eigenen Klasse und mit besonders begabten Schüler/innen, in Gesprächen mit Eltern und Behörden)?
- Wer berät Eltern und die Schulleitung im Bereiche der BBF?
Anlaufstelle im Schulhaus resp. in der Schulgemeinde?
Ausgebildete Zusatzspezialist/in pro Schule (Weiterbildungsmaster)

Fazit:

- BBF ist ein Beitrag zu **Bildungsgerechtigkeit**/Bildungsdemokratie.
Es geht um das Bildungsversprechen «Jedes Kind nach seinen Möglichkeiten»
- Inklusion heisst „Barrierefreiheit“ und „Teilhabe“ nach persönlichen Fähigkeiten und Potenzialen (in der **Stammklasse UND in ergänzenden Lernformaten**)
- (Hoch-)Leistungen sind ein **Produkt gelingender Lernprozesse** aller Beteiligten
- Der Lernende steht im Zentrum seiner **personalisierten Lernprozesse**
- **Co-kognitive Personenmerkmale** und **Einstellungen** sind bedeutsamer als IQ
- BBF meint nicht «mehr Stoff»; es geht um **Vertiefung** von **Interessen**, **Strategien**, **Einstellungen**, **Selbst-** und **Verantwortungsbewusstsein**
- **Differenzierende Lernaufgaben, -architekturen** und **Zusatzformate** reizen die Potenziale der Lernenden aus
- **Persönliche Leistungsprofile** werden in **Portfolios** ausgewiesen (Anerkennung)
- **Individualisierte Lernberatung** und **Mentoring** sind Goldstandards der BBF

Neuorientierung der Begabungs- und Begabtenförderung

- Abkehr von IQ-Fixierung - «**co-kognitive und exekutive Fähigkeiten**» kontrollieren die Entstehung von Hochleistung
- Abkehr von der statischen „Gabe“; Orientierung am **dynamischen Prozess**: Begabungen sind nicht gegeben, sie können entwickelt werden
- Auftrag an Bildungsinstitutionen, Potenziale zu entdecken und entwickeln; vom Subjekt «**Begabte**» zur «**begabenden Schule**» (System; Interaktion)
- «**Didaktische Wende**»: Higher Order Thinking, differenzierende Lernumgebungen Lernbegleitung, «Cooperative Learning»
- Von der **psychometrischen Statusdiagnostik** (psychologisch) zu einer prozessualen **Förderdiagnostik** (pädagogische Diagnostik)
- Neuorientierung zwischen **Individuum und Gesellschaft** (Inklusion)
- **Sinn- und Wertediskurse** (Selbstrealisierung in sozialer Mitverantwortung)
- Begabungen als Soziales Kapital - **Leadership** (Selbstsorge & Fürsorge)
- BF heisst: **Befähigung zu lebenslang sich aktualisierender Selbstgestaltung und Mit-Verantwortung in sozialen Kontexten**